

Begriffserklärung

zu den Ausstellungstexten (in alphabetischer Reihenfolge):

- Frauenzeitschrift *Pazartesi*
- Hochschulrat (YÖK)
- Sozialistisch Feministisches Kollektiv (SFK)
- Stiftung Frauenwerke-Bibliothek und Informationszentrum
- Stiftung Frauenzuflucht *Mor Çati*
- Stiftung Zeitgenössische Bildung (ÇEV)
- Türkischer Frauenrat (TKK)
- Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW)
- Verein zur Überwachung der Geschlechtergleichstellung (CEİD)
- Verein zur Unterstützung des Zeitgenössischen Lebens (ÇYDD)
- Verein zur Unterstützung von Kandidatinnen (KADER)
- Wissenschaftsakademie

Frauenzeitschrift *Pazartesi*

Die Frauenzeitschrift *Pazartesi* (deutsch: Montag) wurde in den Jahren 1995 bis 2005 monatlich seitens einer Gruppe von Frauen aus der feministischen Bewegung, die zuvor die Stiftung für Frauenkultur und Kommunikation gegründet hatten, herausgegeben. Zur Redaktion der ersten Ausgabe zählten unter anderem Asuman Bayrak, Ayşe Düzkan, Filiz Koçali, Hülya Eralp und Semra Emre. Anträge zur Finanzierung des Projektes blieben zunächst erfolglos. Internationale feministische Solidarität spielte für die Gründung eine wichtige Rolle, denn es gelang erst mit Hilfe einer Anschubfinanzierung durch Projektgelder der Frauenanstiftung Deutschland, die Zeitschrift 1995 zu etablieren. Ihre große Popularität erlangte die Zeitschrift durch eine Sonderausgabe zum Internationalen Frauentag 8. März 1995, welche mit einer Auflage von 25.000 Exemplaren sowohl postalisch als auch von Hand zu Hand verbreitet wurde. 2005 bis 2007 erschienen im dreimonatigen Rhythmus thematisch fokussierte Ausgaben mit früheren Artikeln. Trotz unterschiedlicher individueller Motivationen war ein gemeinsames Anliegen der Beteiligten das Erreichen eines breiten Spektrums von Frauen. Ziel war es, politische sowie soziale Themenbereiche lesbar und verständlich zugänglich zu machen.

Quelle: Al-Rebholz, Anıl (2013): Das Ringen um die Zivilgesellschaft in der Türkei. Intellektuelle Diskurse, oppositionelle Gruppen und Soziale Bewegungen seit 1980. Bielefeld: Transcript Verlag; www.pazartesidergisi.com, 20.06.2019

Hochschulrat (*Yükseköğretim Kurulu*)

Der Hochschulrat (YÖK) wurde 1981 mit dem Gesetz Nr. 2547 und als Folge des Militärputsches in der Türkei gegründet, er ist direkt dem Staatspräsidenten zugeordnet. Die Einführung dieses Organs qua Gesetz hatte einen gravierenden Umstrukturierungsprozess von akademischen, institutionellen sowie administrativen Aspekten im Rahmen der Hochschulbildung zur Folge. Der Hochschulrat, nicht mehr das Nationale Bildungsministerium (MEB), trägt seitdem die Verantwortung für alle höheren Bildungsinstitutionen in der Türkei. Diese Aufgabe impliziert nicht nur die Planung und Koordination der Hochschulbildung sowie des Qualitätssicherungsmanagements, sondern unterstellt die Hochschulen auch im Hinblick auf die Ernennung von Rektor*innen, die Festlegung von Stellenkontingenten oder die Festsetzung von Gehältern für Hochschuldozent*innen direkt dem Hochschulrat. Die Einführung des Hochschulrates wurde seinerzeit durch zahlreiche Proteste von Teilen des links-liberal orientierten Hochschulpersonals begleitet, das die damit verbundene Aufhebung einer relativen Hochschulautonomie scharf kritisierte.

Mit einer Richtlinie, die 1995 türkeiweit verschickt wurde, initiierte der Hochschulrat unter anderem die Gründung von Frauen- und Geschlechterstudienzentren an zahlreichen Hochschulen. Anlässlich der Gründung der YÖK-Abteilung Frauenstudien und -fragen in der Akademia im Jahr 2015 veröffentlichte der Hochschulrat ein Positionspapier zu Gender und organisierte einen Workshop für gendersensible Universitäten.

Quelle: Karakaşoğlu, Yasemin (2012): Bildung und Erziehung, in: U. Steinbach (Hrsg.): Länderbericht Türkei. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung: 286–305; www.yok.gov.tr, 10.05.2019

Sozialistisch Feministisches Kollektiv (*Sosyalist Feminist Kolektif*)

Das Sozialistisch Feministische Kollektiv (SFK) wurde 2008 von einer Gruppe von Frauen gegründet. Diese kritisierten die feministische Bewegung der 1990er und 2000er Jahre für eine aus ihrer Sicht mangelnde Berücksichtigung der Kategorie Klasse in ihren Analysen und Politiken. Die rein weiblichen Mitglieder aus verschiedenen Alters- und Berufsgruppen setzten sich türkeiweit mit Formen des Patriarchats sowie mit dem Kapitalismus auseinander. Folgerichtig lag der Schwerpunkt des Kollektivs auf der Frauenarbeit. Das Kollektiv distanzierte sich vom Staat, dem Kapital sowie gemischtgeschlechtlichen sozialistischen Organisationen, um sich als sozialistisch und feministisch orientierte Aktivistinnen mit Frauen zu solidarisieren und somit als Frauen zu ermächtigen. Neben der Frauenarbeit beschäftigte sich das Kollektiv mit Gewalt gegen Frauen, Feminismus, Identitätspolitik und kollektiven Organisationsformen. Das Kollektiv veröffentlichte Pressemitteilungen, um z.B. das Konzept der traditionellen Familie zu kritisieren, unterstützte die feministische Kampagne gegen ein verschärftes Abtreibungsgesetz im Jahr 2012 und forderte eine gerechte Verteilung der Reproduktionsarbeit im Haushalt und bei der Kinder- und Altenpflege zwischen Männern und Frauen. Das Sozialistisch Feministische Kollektiv löste sich im Jahr 2015 auf. Die ehemaligen Mitglieder bleiben dem feministischen Aktivismus allerdings weiterhin verbunden.

Quelle: www.sosyalistfeministkolektif.org, 10.06.2019

Stiftung Frauenwerke-Bibliothek und Informationszentrum (*Kadın Eserleri Kütüphanesi ve Bilgi Merkezi Vakfı*)

Die Frauenwerke-Bibliothek befindet sich in einem historischen Gebäude am Goldenen Horn im Stadtteil Haliç-Fener, das von der Stadtverwaltung der Großstadt Istanbul restauriert, in Stand gehalten und unterhalten wird. Sie ist die erste und bislang einzige frauenspezifische Bibliothek und Archivierungsstelle in der Türkei. Die Bibliothek wurde von den Frauenaktivistinnen Aslı Davaz, Füsün Akatlı, Füsün Ertuğ, Jale Baysal und Şirin Tekeli 1999 in Istanbul gegründet. Erklärtes Ziel der Gründerinnen war es, die Geschichte der Frauen vom Osmanischen Reich bis in die Gegenwart der Türkei besser kennenzulernen, sowie gut archivierte und dokumentierte, stetig aktualisierte Dokumente und Informationen für Forschungszwecke bereitzustellen. Nicht zuletzt ging es darum, Dokumente der Frauenbewegungen auch für kommende Generationen zu erhalten. Die Bestände der Bibliothek und des Archivs erstrecken sich von privaten Unterlagen, Interviewtranskripten, über Bild-/Schrift- und Audio-Dokumente von bedeutenden Frauen sowie Frauenorganisationen bis hin zu publizierten journalistischen sowie wissenschaftlichen Artikeln und Büchern zur Frauen- und Geschlechterforschung. Einige Dokumente und Werke im Bestand der Frauenwerke-Bibliothek und des Archivs gelten als Unikate, die anderweitig nicht zugänglich sind. In der Bibliothek finden regelmäßig Ausstellungen und Vorträge zu relevanten Themen der Frauen- und Geschlechterbewegungen und -studien statt.

Quelle: www.kadineserleri.org/aabout-us, 10.05.2019

Stiftung Frauenzuflucht Lila Dach (*Mor Çatı Kadın Sığınağı Vakfı*)

Die Stiftung Frauenzuflucht Lila Dach wurde 1990 gegründet, um Beratung und Unterstützung für Frauen, die von (häuslicher) Gewalt betroffen sind, anzubieten. Zu den Gründerinnen der Stiftung gehörten unter anderem M. Canan Arın, Fatma Yaprak Ertür, Filiz Kerestecioğlu, Şirin Tekeli und Şahika Yüksel. Sie geht zurück auf eine Initiative von Feministinnen, die im Jahr 1987 erstmalig eine öffentliche Kampagne gegen männliche Gewalt organisierten, nachdem ein Richter einen Scheidungsantrag einer Frau mit den Worten „Eine kleine Peitsche auf dem Rücken oder auf dem Bauch ist für Frauen kein Problem“ abgelehnt hatte. 1989 wurde eine Telefonhotline zur rechtlichen und praktischen Unterstützung von Frauen als Gewaltopfern eingerichtet. Die große Resonanz darauf verdeutlichte weiteren Handlungsbedarf zur Unterstützung. Es bildete sich ein Solidaritätsnetzwerk, aus dem schließlich das Frauenhaus ‚Lila Dach‘ entstand. Die Stiftung unterstützt als vom Staat unabhängige Institution Frauen im Kampf gegen Gewalt und Ungleichbehandlung durch vielfältige Solidaritätsaktionen und dem Angebot von konkreter individueller rechtlicher und psychologischer Beratung sowie durch die Bereitstellung von Unterkünften, die Frauen Schutz bieten. Zusätzlich hinterfragt die Stiftung in zahlreichen öffentlichkeitswirksamen Aktionen sowie der Dokumentation von Gewalt an Frauen gesellschaftliche Werte, die die (häusliche) Gewalt gegen Frauen fördern.

Quelle: www.morcati.org.tr/en/about-us/our-story, 10.05.2019; Kadın Eserleri Kütüphanesi ve Bilgi Merkezi Vakfı (2018): Kadınlar Vardır! 1923-2018 Kadın Kurumları ve Örgütlenmeleri. 2019 Ajandası. İstanbul: Artpress Matbaa

Stiftung Zeitgenössische Bildung (*Çağdaş Eğitim Vakfı*)

Die Stiftung Zeitgenössische Bildung (ÇEV) wurde im Jahre 1994 mit dem Ziel einer Verbesserung des Bildungssystems und der Bereitstellung einer modernen und qualifizierten Ausbildung gegründet. Die an der Gründung beteiligten Wissenschaftlerinnen und Aktivistinnen Türkan Saylan, Necla Arat, Aysel Çelikel, Oya Başak sowie Gülseven Yaşer bezogen sich auf die universellen Menschenrechte, die wissenschaftliche Erkenntnis und die Werte der türkischen Republik. Die Stiftung verfolgte aufgrund der hohen Analphabetinnenquote sowie der geringen Anzahl an Hochschulabsolventinnen unter anderem das Ziel der Analyse, Präsentation und Unterstützung der Forschung zu gendergerechter Bildung und Erziehung. Dazu zählten auch die Einrichtung von Bildungsinstitutionen, Wohnheimen sowie Fortbildungsangebote für Familien. Damit soll der Aufbau eines alters- und gendergerechten Bildungssystems und dessen Entwicklungen vorangetrieben werden. In diesem Kontext bietet die Stiftung z.B. Stipendien für Mädchen und junge Frauen sowie Projekte zur Förderung von Talenten im künstlerisch-kulturellen Bereich an, um die Türkei auch im Ausland angemessen repräsentieren zu können.

Quelle: www.cev.org.tr, 10.06.2019

Türkischer Frauenrat (*Türk Kadınlar Konseyi*)

Der Türkische Frauenrat (TKK) wurde 1959 mit seinem Hauptsitz in Ankara gegründet. Darüber hinaus ist der Frauenrat in der Türkei mit 15 weiteren Standorten vertreten. Zu den Gründungsmitgliedern zählten die Aktivistinnen Muazzez Arioba, Adile Ayda, Ayhan Dürrüoğlu, Selma Erzen, Gaye Güntekin, Şeminur İnanç, Esmâ Nayman, Ayhan Timurtaş, Hilal Ülman und Fahrünnisa Yetmen. Ziel war es die materielle Situation und die an den Werten der türkischen Republik orientierte moralische Entwicklung der türkischen Frauen zu fördern, sowie ein Bewusstsein der Frau in Bezug auf ihre Rolle als Mutter, Ehepartnerin und Staatsbürgerin zu entwickeln. Darüber hinaus sollen Menschenrechte und die Gleichstellung von Frauen und Männern sowie die Verhinderung jeglicher Diskriminierung von Frauen durch Teilnahme in allen gesellschaftlichen Bereichen in der Türkei gewährleistet werden. Der Türkische Frauenrat zählt zu den Gründungsmitgliedern des 1961 gegründeten Europäischen Frauenrats.

Quelle: www.tkkdistanbul.org, 10.06.2019

Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW)

Das Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau wurde 1979 durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet und trat zwei Jahre später völkerrechtlich in Kraft. Die UN-Frauenrechtskonvention CEDAW gilt als das bedeutendste Menschenrechtsinstrument für die Gleichberechtigung von Frauen, welches die geschlechtliche Diskriminierung in Form einer Präambel und 30 Artikeln definiert und in einer Agenda Handlungsvorschriften zur Unterbindung dieser Diskriminierung aufführt. Staaten, die das Übereinkommen unterzeichnet haben, sind dazu verpflichtet, die rechtliche und faktische Gleichstellung von Frauen in allen Lebensbereichen einschließlich der Privatsphäre zu gewährleisten. Der Staat ist demnach dafür verantwortlich, Verstöße gegen das Gleichbehandlungsgesetz zu unterbinden und darüber hinaus aktiv politisch, rechtlich, sozial und kulturell die Realisierung der Chancengleichheit voranzutreiben und somit der Diskriminierung von Frauen entgegen zu wirken. Diese UN-Konvention wurde 1985 von der türkischen Republik ratifiziert.

Quelle: www.un.org/womenwatch/daw/cedaw, 10.05.2019

Verein zur Überwachung der Geschlechtergleichstellung (*Cinsiyet Eşitliği İzleme Derneği*)

Der Verein zur Überwachung der Geschlechtergleichstellung (CEİD) wurde von der Wissenschaftlerin Serpil Sancar, der Präsidentin des Vereins, sowie von den Wissenschaftlerinnen und Aktivistinnen Ayça Bulut Bican, Ayça Kurtoğlu, Gökçe Bayrakçeken Tüzel, Gülsen Ülker, Nisan Kuyucu und Yıldız Tokman im Jahre 2011 gegründet. Durch die Förderung der Zusammenarbeit zwischen zivilgesellschaftlichen und staatlichen Akteur*innen soll die staatliche Frauen- und Geschlechterpolitik verbessert werden. Für den Verein ist eine unabhängige Überwachung von staatlichen Institutionen, die sich mit Geschlechtergleichstellung und Frauenrechten befassen, notwendig. Dazu initiiert der Verein Kooperationen mit den jeweiligen Beauftragten in den verschiedenen staatlichen Behörden, um Wissen, Konzepte und Methoden auszutauschen. So hat der Verein verschiedene Projekte durchgeführt, um zivilgesellschaftliche Fraueninitiativen bekannt zu machen und eine geschlechtsspezifische Perspektive innerhalb von staatlichen Institutionen zu stärken. Außerdem überprüfte der Verein staatliche Mechanismen zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen.

Quelle: www.ceid.org.tr, 10.06.2019; Kadın Eserleri Kütüphanesi ve Bilgi Merkezi Vakfı (2018): Kadınlar Vardır! 1923-2018 Kadın Kurumları ve Örgütlenmeleri. 2019 Ajandası. Istanbul: Artpress Matbaa

Verein zur Unterstützung des Zeitgenössischen Lebens (*Çağdaş Yaşamı Destekleme Derneği*)

Der gemischtgeschlechtliche Verein zur Unterstützung des Zeitgenössischen Lebens (ÇYDD) wurde 1989 als Nichtregierungsorganisation in der Türkei gegründet. Der Gründungsvorstand setzte sich aus den Wissenschaftlerinnen und Aktivistinnen Aysel Ekşi, Türkan Saylan, Aysel Çelikel, Necla Arat, Tüten Ang und Birnur Özümert zusammen. Ziel des Vereins ist der Schutz der Revolution und der Prinzipien des türkischen Republikgründers Mustafa Kemal Atatürk. Ferner stehen Werte wie eine demokratische Kultur, Laizismus, Recht, Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit, sowie Umweltbewusstsein im Vordergrund. Ein Schwerpunkt der Vereinsarbeit liegt auf einer ‚zeitgenössischen Bildung‘, die die Menschenrechte respektiert und die Wissenschaft fördert. In den vergangenen 30 Jahren wurden diesbezüglich zahlreiche Projekte für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in der ganzen Türkei verwirklicht. Zu diesen zählten neben Stipendien und spendenbasierter Errichtungen von Wohnheimen unter anderem die Eröffnung von Internaten in ländlichen Gebieten, die es Schüler*innen aus sozioökonomisch schwachen Elternhäusern ermöglichte unabhängig von geografischen und witterungsbedingten Herausforderungen die Schule zu besuchen. Feministinnen kritisieren die kemalistische Haltung des Vereins, wodurch durch die Vereinsarbeit z.B. traditionelle Frauenmodelle weitergegeben werden.

Quelle: www.cydd.org.tr/pages/about-us-2, 10.05.2019; Esim, Simel & Cindoglu, Dilek (1999): Women's Organizations in 1990s Turkey: Predicaments and Prospects. Middle Eastern Studies, Vol. 35, Nr. 1: 178-188

Verein zur Unterstützung von Kandidatinnen (*Kadın Adayları Destekleme Derneği*)

Der Verein zur Unterstützung von Kandidatinnen (KADER) ist eine Frauenorganisation, die sich für die gleichberechtigte Repräsentation von Frauen und Männern in allen Lebensbereichen, aber insbesondere für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in offiziellen politischen Gremien, einsetzt. Zu den Gründungsmitgliedern im März 1997 zählten unter anderem die Wissenschaftlerinnen Ayşe Güneş Ayata, Yeşim Arat, Çiğdem Kağıtcıbaşı, Şirin Tekeli, Yıldız Ecevit sowie Meryem Koray. Der Verein strebt eine Kooperation mit allen Organisationen, einschließlich Regierungsbehörden und politischen Parteien an, die das Ziel haben, die Rechte der Frauen zu fördern. Der Verein möchte die Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern beseitigen und dazu beitragen, dass alle Bürger*innen an politischen Entscheidungen beteiligt sind. Dafür sollen die spezifischen Erfahrungen und Lösungskompetenzen von Frauen in alle politischen und sozialen Ebenen integriert werden. Ausgehend von der Annahme, dass das gesellschaftliche Leben in der politischen Ebene zu verorten ist, soll die Gleichstellung vorrangig auf eben dieser Ebene, unter anderem durch die verstärkte Repräsentation von Frauen in politischen Gremien, erfolgen und von dort aus auf weitere Ebenen übertragen werden.

Quelle: www.ka-der.org.tr/en/about-us, 10.05.2019; Kadın Eserleri Kütüphanesi ve Bilgi Merkezi Vakfı (2018): Kadınlar Vardır! 1923-2018 Kadın Kurumları ve Örgütlenmeleri. 2019 Ajandası. Istanbul: Artpress Matbaa

Wissenschaftsakademie (*Bilim Akademisi*)

Die staatlich unabhängige Wissenschaftsakademie wurde im November 2011 in Istanbul seitens zahlreicher Professor*innen von verschiedenen Universitäten gegründet. Unter den Gründer*innen befanden sich unter anderem die Wissenschaftler*innen Aslihan Tolun, Ayhan Ulubelen, Ayşe Erzan und Tosun Terzioğlu. Bei der Wissenschaftsakademie handelt es sich um eine Nichtregierungsorganisation, deren Ziel es ist, Prinzipien des wissenschaftlichen Verdienstes, der Freiheit sowie der Integrität zu fördern, zu praktizieren und zu sichern. Der Verdienst impliziert dabei die Bewertung der Wissenschaftler*innen auf Grundlage ihrer Leistung und Exzellenz, die Freiheit bezieht sich auf die Bekanntgabe wissenschaftlicher Ergebnisse, während der Aspekt der Integrität eine klare und transparente Veröffentlichung von Referenzen und Nachweisen bezüglich der Forschung fordert. Der Leitgedanke der Wissenschaftsakademie soll zudem unabhängig von politischen Gegebenheiten verfolgt werden, um den Geist der Wissenschaft zu erhalten und in diesem Sinne versierte Wissenschaftler*innen zusammenzuführen.

Quelle: www.bilimakademisi.org, 10.06.2019